

In einem Satz

Während der 8. Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei notiert

Der Vorsitzende der Universitäts-gewerkschaftsleitung, Dr. Jörn-Peter Klic, übergab dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Rudi Vogt, eine Kassette mit den Verpflichtungen aller Gewerkschaftskollektive der TU.

Durch den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Klaus Schmidt, wurden ausgewählte Ergebnisse und Verpflichtungen der FDJ-Kreisorganisation übergeben.

Während der Delegiertenkonferenz überreichte der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Schwonke, an Rektor Prof. Knöner und den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung das Jugendobjekt „Sozialismus und Umwelt – Rationelle Wassernutzung im oberen Elbtal“.

Während der Diskussion bekräftigte unter dem Beifall der Delegierten eine Abordnung gedienter Reservisten, Angehörige der Zivilverteidigung, Mitglieder der Gesellschaft für Sport und



Am Sonderverkaufsstand der Volksbuchhandlung „Technische Universität“

Technik, der FDJ-Ordnungsgruppe und des Deutschen Roten Kreuzes mit einer Grubdrasse ihre Bereitschaft, alles für den Schutz und die Sicherung der DDR zu tun.

In den Pausen stets dicht umlagert war der Stand der Buchhandlung „Technische Universität“, an dem zwei Mitarbeiterinnen ein breites Angebot bereit hielten. Immerhin wurde ein Umsatz von über 1 000 Mark erzielt.

Der Dank der Delegierten und Gäste galt zum Abschluß der Konferenz auch den Mitarbeitern der Mensa, den Schreibkräften, den Technikern, den



Fachkundige Erläuterung in der Ausstellung zum Wissenschaftlichen Gerätebau an der TU.

FDJ-Ordnungsgruppen und Studenten der Seminargruppen 79/04/13, 81/22/01, 83/12/03 und 83/16/06, die mit ihren guten Leistungen zum Gelingen der Konferenz beitrugen.

Große Resonanz fand eine zu Ehren der 8. Kreisdelegiertenkonferenz aufgebauter Ausstellung von 17 Spitzenexponaten aus dem wissenschaftlichen Gerätebau an der TU; ausgiebig nutzten die Konferenzteilnehmer auch diese Gelegenheit der Information und des Erfahrungsaustausches mit verantwortlichen Wissenschaftlern.

Wir sind stolz, daß wir am 13. Januar zu Ehren der Kreisdelegiertenkonferenz die Studentenwerkstatt „Wissenschaftlicher Gerätebau“ ein halbes Jahr vor dem ursprünglich geplanten Termin eröffnen konnten und nun bereits in der Lehrveranstaltungszeit nutzen werden. Zusammen mit dem SRKB der Sektion, das insbesondere zu konstruktiven Problemen des Verarbeitungs- und Maschinenbaus wirksam wird, und dem neugegründeten studentischen Rationalisierungsbüro des Komplexes Forst/Holz haben wir die dritte leistungsfähige Einheit, wo wir den schöpferischen Anteil der Studenten erhöhen und das Prinzip der Einheit von Konstruktion und Technologie am konkreten Objekt durchsetzen können.

Im Zusammenhang mit dieser Diskussion und Umsetzung des Politbürobeschlusses vom 28. Juni 1983 zur künftigen Ingenieur- und Ökonomenausbildung bekennen wir uns als Sektion voll und ganz zur Ingenieurwissenschaft bei immer stärkerer Einbeziehung der Mikroelektronik, der Automatisierungstechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus in die Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik.

NATO-Verbündeten setzen wir all unsere Kräfte ein, den Sozialismus zu stärken und keine Veränderungen des militärstrategischen Gleichgewichts zuzulassen.

In Vorbereitung und zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik werden wir durch Initiativreiches

schöpferisches Handeln und erhöhte Aktivitäten dazu beitragen, die auf die Erhaltung des Friedens gerichtete kluge und weitsichtige Militär- und Sicherheitspolitik der SED zu verwirklichen.

Die Partei der Arbeiterklasse kann sich jederzeit auf uns verlassen.

für die Initiierung hoher Leistungen an die Spitze stellen, die gute Beispiele verallgemeinern und vor allem im Rahmen der Parteikontrolle sichern, daß keine Abstriche am gesteckten Ziel zugelassen werden. Wesentlich hat dazu auch eine gut organisierte Wettbewerbsführung in der Sektion beigetragen, die eine zunehmende Durchsetzung des Leistungsprinzips bei hoher Differenzierung der materiellen Stimulierung befördert.

1983 wurden durch Sektionsangehörige 48 Patente angemeldet. Besonders glücklich sind wir, daß im Rahmen des Erfinderswettstreits der FDJ und der KDT durch Studenten unserer Sektion 12 Erfindungen eingereicht und patentiert wurden und daß einige der genannten Patente schon jetzt volkswirtschaftlich genutzt werden und großen ökonomischen Gewinn erzielen. Dennoch ist das Erreichte nicht das Erreichbare, und im Kampfprogramm der Grundorganisation für 1984 ist verankert, daß wir neben einer hohen Anzahl von Patenten anstreben, 40 Prozent davon einer kurzfristigen volkswirtschaftlichen Nutzung zuzuführen. Dieses Schöpferium weiter zu fördern und überall breit zu entwickeln, sehen die Kommunisten der Grundorganisation Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik als vorrangige Aufgabe an.

Unter straffer Führung der Parteileitung hat sich die materiell-technische Basis der Sektion so entwickelt, daß wir keinen internationalen Vergleich scheuen müssen. Mit der Hilfe des gemeinsamen Forschungs- und Erprobungszentrums der TU und NACEMA haben wir für Forschung und Lehre die

allerbesten Grundlagen und werden jetzt beweisen, daß wir nicht nur mit unserem Praxispartner NACEMA in der Zusammenarbeit neue Wege beschritten haben, sondern auf der Grundlage von gemeinsamen Forschungskollektiven und oben dieser gemeinsamen modernen technischen Basis Leistungen erbringen werden, die die Exportfähigkeit des Kombinatens auch in den kommenden Jahren steigern helfen.

Wir versichern, im Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens zur Durchkreuzung der Kriegspolitik des USA-Imperialismus und seiner



Fotos: UFBS (Helmuth/Liebert)

Dr. Gerhard Sackrow, Sekretär der GO Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Genossen an der Spitze im Kampf um höchste Leistungen

Die Erfahrungen und Ergebnisse der Grundorganisation Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik unterstreichen, daß die Zeit seit dem X. Parteitag die erfolgreichste in der Geschichte der Sektion und ihrer Wissenschaftsbereiche ist. Unter Führung der Sektionsparteileitung und in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern sowie den Leitungen der Massenorganisationen ist es uns gelungen, ein politisch-ideologisches Klima zu schaffen, in dem hohe wissenschaftliche Leistungen gedeihen können. Dieses Klima ist geprägt durch eine politisch klare Atmosphäre. So hat die Aussprache zum 7. Plenum unserer Partei allen Sektionsangehörigen deutlich gemacht, daß die Weiterführung der Hauptaufgabe unter wesentlich veränderten Bedingungen erfolgt, gleichzeitig aber nur durch höhere ökonomische Leistungen jedes einzelnen Kollektivs getragen werden kann. Die Hochschullehrer der Sektion haben eindeutig bekundet, daß der Beitrag zur Sicherung des Friedens in der Erfüllung aller Verpflichtungen in Lehre und Forschung bei höchster Qualität liegt. Hier ist auch die Lösung der



FDJ „Hohe Leistungen gegen Hochrüstung“ genau am richtigen Platz.

Das leistungsorientierte Klima, das gleichermaßen durch Optimismus und Kameradschaftlichkeit gekennzeichnet ist, wird wesentlich durch die Kommunisten der Grundorganisation geprägt. So sind es die Genossen, die sich

In der Zivilverteidigungsausbildung unternehmen zur Zeit die Studentinnen, ungedienten und wehruntauglichen Studenten des Studienjahrganges 1982 und Führungskader große Anstrengungen bei der Qualifizierung, erringen durch klare politische Haltungen ausgezeichnete Ausbildungsergebnisse und leisten einen wirksamen persönlichen Beitrag zur sozialistischen Landesverteidigung.

Die Mitglieder und Funktionäre der Kreisorganisation der Gesellschaft für Sport und Technik erfüllen mit großer Initiative und Tatkraft den auf dem 7. Kongreß erteilten gesellschaftlichen Auftrag der sozialistischen Wehrgeneration der DDR.

Die Mitglieder der FDJ-Grundorganisation sind bereit, die sozialistische Heimat zu verteidigen und entschlossen, stets revolutionäre Wachsamkeit zu üben, die territorialen Organe der Staatsmacht bei der Wahrung und weiteren Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit zu unterstützen und mit hoher Einsatzbereitschaft alle ihnen übertragenen Aufträge mit hoher Disziplin zu erfüllen.

Wir versichern, im Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens zur Durchkreuzung der Kriegspolitik des USA-Imperialismus und seiner

Jugendobjekt...

(Fortsetzung von Seite 3)
hin wirkungsvoll begegnet werden kann. Für uns Genossen war es eine Selbstverständlichkeit, darüber mit unseren Mitschülern zu diskutieren. Ich möchte einschätzen, daß es im Ergebnis dieser Diskussion in meiner Seminargruppe einen klaren Standpunkt zu unserer Friedenspolitik gibt. Das 7. Plenum des ZK vertiefte die Aufgaben an das Bauwesen, um das Wohnungsbauprogramm als den Kern der sozialpolitischen Maßnahmen zielstrebig zu erfüllen. Indem wir um hohe Studienergebnisse ringen, schaffen wir bereits jetzt die Voraussetzungen dafür, im späteren Praxiseinsatz unseren Aufgaben gerecht zu werden. Mit der Übernahme von Jugendobjekten sehen wir eine Möglichkeit, unser bereits erworbenes theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden. Zur Lösung der Bauaufgaben der Stadt Dresden wird das 1. Studienjahr in der Außen Neustadt ein Jugendobjekt übernehmen.
Zum Abschluß möchte ich mich für die ausgezeichneten Studienbedingungen bedanken. Im Wohnheim in der Hochschulstraße 46 kommt einmal mehr die Jugendpolitik unserer Partei zum Ausdruck. Im Gegensatz zu den Jugendlichen kapitalistischer Länder sind uns unter idealen Bedingungen alle Möglichkeiten der Ausbildung gegeben. Meinen Dank und meine Verpflichtung sehe ich darin, bestmögliche Ergebnisse im Studium zu erzielen und durch weitere Aktivitäten in der Seminargruppe meinen Beitrag für die Stärkung der DDR zu leisten.

Ingo Postler, Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“

Jederzeit bereit und fähig, den Sozialismus zu verteidigen

Die gedienten Reservisten der TU Dresden kämpfen unter der Losung „Kampfposition X. Parteitag – für hohe Gefechtsbereitschaft, alles zum Wohle des Volkes!“ um gute Ergebnisse bei der Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft, wirken aktiv in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit an der TU Dresden und unterstützen die GST-Kreisorganisation bei der Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben.



Fotos: UFBS (Helmuth/Liebert)

Die Studenten und Führungskader des Studienjahrganges 1982, die gegenwärtig ihre Reservistenqualifizierung absolvieren, ringen um ausgezeichnete Ergebnisse bei der Erfüllung ihres militärischen Kampfauftrages, um die konsequente Durchsetzung der militärischen Disziplin und Ordnung mit dem Ziel, einen der angespannten militärischen Lage entsprechenden Beitrag zur Stärkung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Nationalen Volksarmee zu leisten.

In einführenden Worten zur Sitzung des Sektionsrates am 29. November 1983 hatte der Sektionsdirektor, Prof. Schmidt, erste Schlussfolgerungen aus Beratungen mit Absolventen über den Politbürobeschluss am 28. Juni 1983 ausgesprochen. Anschließend nutzten unsere Ratsmitglieder aus der Baupraxis und der Bauforschung – ausnahmslos TU-Absolventen – die Gelegenheit dieser Konferenz, ihre Erfahrungen und Vorschläge zur Ausbildung in die gegenwärtige Diskussion der Sektionsangehörigen einfließen zu lassen.

So ergriffen das Wort: Dr. Müller, Direktor für Technik des Wohnungsbaukombinates Dresden; Prof. Röhle, stellvertretender Direktor des Instituts für Wohnungs- und Gesellschaftsbau der DDR und Leiter der Außenstelle Dresden; Dipl.-Ing. Schütze, Leiter der Staatlichen Bauaufsicht der DDR; Dipl.-Ing. Koser vom BMK Köhle und Energie; der Direktor für Technik des MLK-Projektierungsbetriebes Plauen sowie Dr. Müller vom Modernisierungskombinat Dresden.

Man kann die Diskussion nach drei Gesichtspunkten resümieren:

- Leistungsfähigkeit und Vorräte der Absolventen unserer Sektion
- verlorengegangene Vorräte ehemaliger Bauingenieurabsolventen, deren man sich bei der Diskussion des künftigen Profils erinnern sollte, und schließlich
- Anforderungen an die künftige Ausbildung aus der absehbaren Veränderung der Arbeitsweise des Bauingenieurs in bauvorbereitenden und bauausführenden Abteilungen.
- Als grundsätzliche Anforderungen an den Absolventen wurden zunächst herausgearbeitet:
- die Fähigkeit, sich selbständig wissenschaftlich zu orientieren und kritische sowie effektivitätsträchtige Probleme der Erzeugnis- und Verfahrensgestaltung selbständig zu erkennen und zu lösen bzw. einer Lösung zuzuführen.

Mit Partnern intensiv beraten

Auf der Sitzung des Sektionsrates der Sektion 17 notiert

- das Vermögen, fachrichtungsunabhängig die Einheit von Funktion, Konstruktion, Technologie und Ökonomie in der täglichen Arbeit sicherzustellen und
- die Bereitschaft, die erarbeitete wissenschaftlich-technische Leistung praktisch durchzusetzen zu wollen und dies auch zu tun.

Die Diskussion ergab, daß die Absolventen der Sektion Bauingenieurwesen nach einer Einsatzzeit von 0 bis 18 Monaten diesem Anspruchsniveau gerecht werden. Aus der Sicht langjähriger und führender Tätigkeit in Praxis und Forschung wurde Dankbarkeit über das dargebotene breite Spektrum polytechnischer Ausbildung geäußert. Mit Genugtuung erfüllte der Bericht des BMK-Vertreters, wonach der Absolvent des Jahrganges 1981, Thomas Rüdiger, verantwortlicher Technologe

eines der anspruchsvollsten Sport-Bauvorhaben des Bezirkes Dresden war, wobei Bauzeit, Technologie und Ausführungsqualität des BMK international hohen Ansprüchen genügen.

Kritischere Töne galten der Ausbildung hinsichtlich Befähigung der Absolventen zur Leitungstätigkeit, Menschenführung und Gesetzeskenntnis.

Als großer Vorzug ehemaliger Ausbildung wurde die Konfrontation mit Kunst und Architektur, eine musisch orientierte Auswahl von Fächern oder Vorträgen während des Studiums angesehen. Lebensweise und Lebenswerk wesentlicher Repräsentanten des Bauingenieurwesens an unserer Hochschule in zurückliegender Zeit veranschaulichten das auf deutliche Weise. Professor Johann Andreas Schubert als Bauingenieur und Maschinenbauer war

zuerst Architekt. Professor Beyer war während seiner langjährigen Auslands-tätigkeit gezwungen, Konstruktion, Gestaltung und Bauausführung von Ingenieurbauten in einer Hand zu vereinen.

Neueste Erfahrungen von im Ausland tätigen Bauingenieuren bestätigen den dort unabwendbaren Zwang, über die eigene Spezialisierung hinaus wieder zum komplexen Denken zu finden, Funktion, Konstruktion, Technologie und Ökonomie als Einheit aufzufassen und danach zu handeln. Auch der in den 50er Jahren noch tätige Professor Neuffer war als Grundbauer der Auffassung, daß die Tätigkeit des Bauingenieurs immer zu einem bestimmten Teil die Gestaltung mit einschließt.

Ein inzwischen vorliegendes Material des Sektionsdirektors greift diese Aspekte der Diskussion für die Konzipierung der künftigen Ausbildung auf. Die Tatsache, ähnlich der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar sowohl über eine Sektion Bauingenieurwesen als auch über eine Sektion Architektur zu verfügen, bietet hier an der TU günstige Voraussetzungen.

Als wesentlich für die künftige Ausbildung kristallisierte sich die der Praxisentwicklung adäquate Sicherung der komplexen Projektierungsfähigkeit heraus und mit deren Entwicklung das automatenstützte Projektieren unter Einschluss der dazugehörigen Techniken-Arbeitsplätze.

Die Sektion beabsichtigt, sich in der künftigen Ausbildung der Bauingenieure sowohl dem Profil I als auch dem Profil II zu widmen.

Es war eine sehr sachliche, konstruktive Diskussion, die bei allem Stolz auf Erreichte nötige Korrekturen deutlich aufgedeckt hat. Sie konnte nicht alles erfassen, zumal noch vieles zu durchdenken bleibt, zum Beispiel: Stehen uns nicht auch auf der gegenwärtigen Basis Möglichkeiten offen, die Projektierungsfähigkeit weiter zu verbessern,

das wissenschaftlich-produktive Studium zu aktivieren? Die Darstellung der Arbeitsfähigkeit der Studenten des Bauingenieurwesens und der Architektur auf der XXVI. ZMMML Leipzig 1983 und deren Anerkennung in der Öffentlichkeit sind ein guter Ausdruck dafür. Dieses Niveau zu halten und auszubauen bedarf sowohl leistungseitiger als auch inhaltlicher Schritte.

Die gute intersektionelle Zusammenarbeit der Hochschullehrer muß sich aufgabenabhängig deutlicher bei den Studenten widerspiegeln. Maßnahmen zur Zusammenfassung und weiter verbesserten Koordinierung der Aktivitäten in der Führung des Studentenwettstreits und für den Wettbewerb junger Wissenschaftler wurden durch die Sektionsleitung in Abstimmung mit der Sektion Marxismus-Leninismus getroffen.

Die zweite Seite ist, im Fachstudium das Arbeiten mit Teilprojekten und Belegen als wichtiger Weg zum wissenschaftlich-produktiven Studium zu qualifizieren und so auf unserer technischen Grundlage die Projektierfähigkeit weiter voranzubringen.

Das tendiert in Richtung auf ein Entwurfpraktikum, gegebenenfalls in zwei bis drei Phasen. Probleme und Aufgaben der unterschiedlichen Fachdisziplinen sind an einem komplexen Gegenstand wie an einem roten Faden aufzuwickeln und mit der im Fachstudium üblichen Betreuungsintensität und Verantwortung für die Denkerziehung bis hin zur Abschätzung ökonomischer Konsequenzen des technischen Entwurfs zu entwickeln.

Es bleibt noch Zeit zur Diskussion und immer die Möglichkeit, das Obliche zu verbessern. Wesentliche Probleme im Vorlauf aufzuklären und schon in naher Zukunft mögliches schrittweise einer Lösung zuzuführen, ist unsere Pflicht heute.

Dozent Dr. sc. oec. Wolfgang Sperling, Sektion Bauingenieurwesen